

HOPSTEINER Infoveranstaltung 2018

Die Firma Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH hat am 25.1.2018 zu Ihrer traditionellen Infoveranstaltung für Vertragslandwirte ins Gasthaus Hillerbrand in Aiglsbach eingeladen. Geschäftsführer Pascal Piroué berichtete über Investitionsmaßnahmen der Firma, wie die Erweiterung der die CO₂-Extraktion in Mainburg für 1,5 Millionen Euro in 2017. Für Dezember 2018 ist der Bau eines Kühllagers für 75.000 Zentner Rohhopfen in Elsendorf projektiert. Das Investitionsvolumen beläuft sich hier auf ca. 7,5 Millionen €.



Einkaufsleiter Martin Schöttl-Pichlmaier referierte über die Hopfenernte 2017. Dabei bescheinigte er eine sehr gute äußere Qualität, betonte aber auch, dass die Alphasäure-Gehalte bei allen Sorten aufgrund der Witterung unterdurchschnittlich abschnitten. Er betonte die Sorgfaltspflicht bei der Dokumentation und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.



Geschäftsführer Joachim Gehde ging ausführlich auf den globalen Hopfenmarkt ein. Dabei wies er darauf hin, dass die Welt-Versorgungsbilanz nahezu ausgeglichen ist, aber noch keine Überproduktion zu erwarten ist. Er hob die Bedeutung der Craft-Bier-Szene mit seinen stark gehopften Bieren für den Hopfenmarkt hervor. Mit einer Gesamtproduktion von gut 45.000 Tonnen hat die USA inzwischen Deutschland (41.556 Tonnen) als Hauptproduzent abgelöst.

Positiv bewertete Piroué die Kontraktssituation, wonach bis 2020 ca. 90 bis 94 Prozent des Hopfens unter Vertrag stehen. Problematisch seien aber die Ertragsschwankungen der Sorte Herkules mit einer Bandbreite von 2.200 und 4.200 t Alphasäure. Die anhaltende Schwäche des US Dollars führt zu höherer Wettbewerbsfähigkeit der US Pflanzler bei Hochalphasorten.

Gastredner Dr. Gunther Stiewe, Leiter der Getreidesaatgut-Entwicklung bei Syngenta, gab einen Einblick über die Herausforderungen und Zukunft der Pflanzenzüchtung am Beispiel von Weizen.

Alexander Feiner gab abschließend einen Überblick über den momentanen Stand des ambitionierten Hopsteiner-Zuchtprogramms. In den nächsten Jahren sollen verstärkt Brauversuche und die Ausweitung auf 1 ha mit vier Zuchtstämmen folgen.



Mit diesem hoffnungsvollen Ausblick endete eine für die Veranstalter wie für die Gäste gelungene Veranstaltung.